

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #21/09

20. Juni 2009

An nächsten Donnerstag werde ich nach Washington fliegen – zu einem Arbeitsbesuch bei dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama. Dies ist mein erster Besuch in Washington nach dem Amtsantritt der neuen Administration, aber bereits die dritte Begegnung mit dem neuen amerikanischen Präsidenten – nach dem Treffen in Baden-Baden, beim NATO-Gipfel, und seinem Besuch in Dresden und Buchenwald in Deutschland.

Dieser Besuch wird eine Vielzahl von Themen beinhalten. Dazu gehören zum einem außenpolitische Fragen, aber auch Fragen der Zukunft der Weltwirtschaft, die wir auf den anstehenden internationalen Konferenzen beraten werden.

Nach den Atomtests in Nordkorea werden wir natürlich darüber sprechen, wie es im Umgang mit Nordkorea weitergehen kann und wie wir Voraussetzungen schaffen können, um die Gespräche auf der internationalen Ebene wieder aufzunehmen. Zum anderen wird uns natürlich der Ausgang der Wahlen im Iran beschäftigen.

Im Zusammenhang mit der Frage des Nuklearprogramms des Iran steht natürlich auch die weitere Entwicklung im Mittleren und Nahen Osten. Durch seine Rede in Kairo hat der amerikanische Präsident Zeichen gesetzt, und es kommt jetzt darauf an, die Friedensgespräche wieder in Gang zu bringen. Auch der israelische Premierminister hat mit einer wichtigen Rede deutlich gemacht, dass auch er sich zu einer Zwei-Staaten-Lösung – einem jüdischen Staat und einem palästinensischen Staat – bekennt. Deshalb werden wir darüber reden, wie es im Nahost-Prozess weitergeht und welchen konstruktiven Beitrag Deutschland leisten kann.

Weil der amerikanische Präsident vor dem G8-Gipfel nach Moskau reist, werden sicherlich auch Fragen der Abrüstung einen wichtigen Raum einnehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Abrüstungsgespräche, insbesondere im Rahmen des START-Abkommens, von Erfolg gekrönt sein sollten und werden auch hier hilfreich sein – soweit Deutschland dazu beitragen kann.

Natürlich wird uns die Lage der Weltwirtschaft beschäftigen, denn sowohl die Vereinigten Staaten von Amerika als auch die Bundesrepublik Deutschland sind stark durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflusst. Hier werden wir uns über die Maßnahmen austauschen, die wir in den jeweiligen Ländern ergreifen, und natürlich das nächste G20-Treffen – in Pittsburgh im September – vorbereiten, genauso wie unsere Gespräche auf dem G8-Treffen in Italien.

In Italien, im Juli bei dem G8-Treffen, wird das Thema Klimaschutz auch eine wichtige Rolle spielen. Die Verhandlungen an diesem Jahresende in Kopenhagen müssen ein Erfolg werden, damit wir ein Klimaschutzabkommen bekommen, das über den Zeitraum des Kyoto-Abkommens hinausweist. Wir wissen, dass die neue amerikanische Administration und Barack Obama selber, sehr viel Wert darauf legen, dass die Vereinigten Staaten in Zukunft eine konstruktive Rolle spielen. Ohne die Vereinigten Staaten, aber genauso wenig auch ohne die Schwellenländer können wir den internationalen Klimaschutz nicht voranbringen. Deshalb werden wir uns darüber austauschen, wie wir die Zeit bis zum Dezember dieses Jahres gestalten und was wir tun können, damit es ein erfolgreiches Klimaschutztreffen in Kopenhagen geben wird.

Man sieht also: die Vielfalt der Themen ist groß und wird durch die weltpolitische Agenda bestimmt. Wir werden diese Gespräche im Geist der tiefen und langjährigen transatlantischen Partnerschaft und Freundschaft führen – und in der Gewissheit, dass wir die allermeisten Probleme auf der Welt heute nicht mehr alleine lösen können, sondern nur in Partnerschaft.

Diese Partnerschaft wird es auch in Zukunft zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika geben – genauso wie zwischen der Europäischen Union und den USA. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir stärker aus der Krise herauskommen als wir hingegangen sind, und dies kann nur gelingen, wenn wir es gemeinsam tun.